



Liebe Velocipèdisten,  
so hätte es vor ca. 200 Jahren gelaute, als die ersten Maschinen mit 2 Räder hintereinander ohne Lenkung in Frankreich und Deutschland auftauchten. Der Name war „Célérifères“.

Schon vor 200 Jahren hatten viele Menschen unter zu viel „Freizeit“ gelitten. Besonders die Adligen an den verschiedenen fürstlichen - und königlichen Höfen in Frankreich und Deutschland.

Carl Friedrich Ludwig Christian Drais von Sauerbronn (1785... 1851) erfand 1817 das lenkbare 2 rädriige Laufrad „DRAISINE“ genannt. Liebe Veloflüsterer vom Velodrome Tissot ohne die Erfindung vom Rad vor ca. 5000 Jahren und die von C.F.L.C. Drais und weiteren schlaun Köpfen hätten wir uns am 6. Juli 2017 um 10.00 nicht so leicht auf unsere jetzigen Sportgeräte geschwungen...

### **Velodrome Tissot**

Donnerstag: 6.07.2017

Temperatur 28 Grad im Schatten, Himmel wolkenlos.

Um 10.00 Uhr haben sich folgende Nachfahren der „Schnellfüsser“ standen auf der imaginären Startrampe:

George Aeschlimann, Herbert Fivian (HEBEL, RRCB), Peter Staub (DAHÜ), Walter Schindler, Kurt Zimmermann (RRCB), Aschi Wüest, Hardi Künzli, Urs Peier, Urs Marti, Peter Eggimann, Max Kunz, Beat Gutzwiller, Fredy Stöckli, Erwin Bleuer, Beat Solberger, Werner Zumstein, und Cello (Marcel Haegler) mit sini Velo. Im Laufe des Tages aufgetaucht, frisch und munter René Schiegg.

Lengnau – Pieterlen wurden mit einem Bein durchfahren. Biel mit allen eingeschalteten Sensoren, denn viele Lastwagen versuchten auch dem See entlang nach Westen zu gelangen. Tüscherz – Twann – Ligerz, ohne Probleme. Neuveville – Landeron – Gals (wo uns Reini Seger, ein ehemaliger Regensdorfer anfeuerte) und schon war der Wendepunkt Gampelen erreicht. Im Platanenhof wurden die verlorenen Kalorien mit Nussgipfeln, Sandwiches usw. wieder aufgefüllt.

Weiter fuhren wir in Richtung nach Ins, auf diesem Strässchen fuhr vor uns ein Ungetüm von einer Erntemaschine, - an dem der Künstler Jean Tinguely seine helle Freude gehabt hätte, - im Schneckentempo dahin. Vorbei fahren war nicht ratsam, denn bald erreichte sie ihr Ziel und liess als Abschiedsgruss eine grosse Rauch- und Staubwolke in unsere Richtung austreten!

Rotarierbrücke überquert und Peter Eggimann bemerkte: „der Vully sieht viel grösser aus als von Gampelen“! Nun mussten wir den schwierigsten Teil unserer Runde unter die Räder nehmen. Lugnorre und die Strasse führte in die Höhe und ich hatte das Gefühl alle 4 Bremsklötze an meinem Velo funktionieren auch bergauf! Auf der Strasse war an 3 Stellen: **Hopp Herbert** und darunter 2 grosse Herzsymbole aufgemalt!

